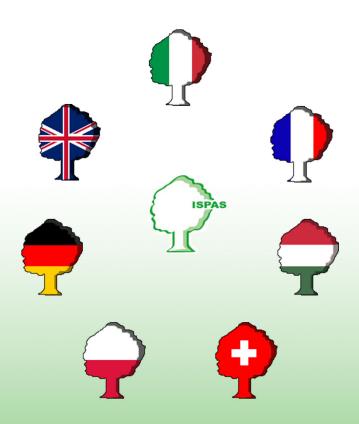
Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V.



Vereinsdokumentation 1995 - 2020

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Partnerstädte	6
Chelm (Polen)	6
Corbeil-Essonnes (Frankreich)	8
Dronfield (England)	10
Györ (Ungarn)	12
Schaffhausen (Schweiz)	14
Sondrio (Italien)	16
Torgau (Deutschland)	18
Vereinschronik	20
Geschichtlicher Hintergrund	20
Die ersten Schritte	22
Schwieriger Anfang	27
Vereinsarbeit	31
Vorsitzende	40
Daten & Zahlen	41
Chronologie (Auszüge)	41
Schlusswort	42
Ahhildungsverzeichnis	44

Einleitung

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V. wird diese Vereinsdokumentation herausgegeben.

Die "Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V.", oder kurz ISPAS, kann auf eine lange Vereinsarbeit zurückblicken. Die Arbeit, die sehr schwierig begann, trug im Laufe der Zeit immer mehr Früchte, sodass die Arbeit von ISPAS aus der heutigen Kulturlandschaft Sindelfingens nicht mehr wegzudenken ist. Diese Dokumentation soll nicht nur den Verein und unsere Partnerstädte vorstellen, sondern auch ein Dankeschön für alle Vereinsmitglieder darstellen, die sich in oft mühsamer, ehrenamtlicher Arbeit für den Verein eingesetzt haben.

Wie gründet man einen Verein? Und darüber hinaus: einen Städtepartnerschaftsverein? Dieser spannenden Frage nachzugehen war eine sehr interessante Erfahrung, die mit den Leser*innen dieser Dokumentation geteilt werden soll. Die Archivalien des Vereins sind recht überschaubar. Mehrere prall gefüllte Ordner mit Sitzungsprotokollen, wichtigen Dokumenten, ausgeschnittenen Zeitungsartikeln, Briefen und Notizen bildeten die Grundlage der Aufarbeitung. Hinzu kamen mehrere Zeitzeugeninterviews, die eine ganz persönliche Sicht auf die Entstehung und Entwicklung des Vereins boten. Aus diesen Primärquellen wurden die nachfolgenden Berichte verfasst.

Was macht ISPAS?

Die Vereinsarbeit von ISPAS umfasst verschiedene Arbeitsbereiche. Manche sind seit der Vereinsgründung feste Bestandteile, andere wurden im Laufe der Zeit hinzugefügt. Das Wichtigste: Sämtliches



Engagement steht im Zeichen der internationalen Verständigung. Eine kleine Übersicht bietet die nachfolgende Liste:

- Unterstützung der offiziellen Stellen der Stadt Sindelfingen in Partnerschaftsangelegenheiten und Partnerschaftspflege.
- Organisation von Bürgerfahrten in die Partnerstädte.
- Vermittlung von Quartieren für Gäste aus den Partnerstädten sowie Dolmetscherdienste bei offiziellen Anlässen.
- Mitwirkung bei Schüleraustauschprogrammen.
- Regelmäßige Antragsstellung und Durchführung von "Jugend in Aktion Erasmus+" Projekten.
- Organisation vom "Platz der Partnerstädte" auf dem jährlich wiederkehrenden Internationalen Straßenfest.

Organisation und Aufbau

Eine große Aufgabe für ISPAS ist es, die Pflege der Partnerschaften zu übernehmen. Dieses Aufgabengebiet ist sehr vielfältig und überschneidet sich oft mit anderen Aufgabengebieten. Aus diesem Grund gibt es bei ISPAS für jede Partnerstadt zwei Beauftragte, die sich mit vollem Einsatz um die Pflege und den Erhalt jeder Partnerschaft kümmern.

Was bei einer einfachen Kontaktpflege beginnt, fächert sich bald in ein großes Aufgabenspektrum auf. Deshalb gehören auch z.B. Dolmetscherdienste bei offiziellen Anlässen zum Arbeitsrepertoire von ISPAS. Dabei ist dem Verein wichtig, dass dieser Dienst ohne Entgelt vollzogen wird. Neben den Übersetzer-Tätigkeiten gehört auch die Organisation von Sonderveranstaltungen zum Aufgabenfeld. Bei Jubiläen, Besuchen von Delegationen oder kulturellen Veranstaltungen organisiert der Verein zusammen mit dem Büro für



Städtepartnerschaften die Programme. Für den Ablauf stellt ISPAS ehrenamtliche Mitarbeiter für die Betreuung der Gäste. Auch bei der Auswahl neuer Partnerstädte wird ISPAS miteinbezogen.

Vorstand:



Vorsitzende und Sprecherin für Schaffhausen: Brigitte Stegmaier

Bei ISPAS seit: 2003

ISPAS bedeutet für mich: partnerschaftliche Begegnungen und Freundschaften. Auch in der heutigen Zeit sind persönliche Kontakte und direk-

ter Austausch sehr wichtig. Die Verbindung zu unseren Partnerstädten sind ein gelebtes Stück Europa. Deshalb sind die gegenseitigen Besuche der Bürger*innen durch die angebotenen Bürgerfahrten oder die Teilnahme an der Partnerschaftsstraße während des Internationalen Straßenfestes sehr wichtig und bereichernd. Auch durch die immer wieder stattfindenden EU-Jugendbegegnungen "Erasmus+ - Jugend in Aktion" entstehen Freundschaften, die Jugendliche durch die Erarbeitung einzelner Projekte verbindet und ISPAS dadurch bekannt macht.



Stellvertreterin und Sprecherin für Torgau: Alexandra Keller

Bei ISPAS seit: 2003

ISPAS bedeutet für mich: tolle, persönliche Begegnungen mit unseren Partnerstädten, nicht nur zum Straßenfest. Viele neue Freundschaften habe ich in unserer Partnerstadt Torgau gefunden. Auch die

Bürgerfahrten und die Fahrten mit den offiziellen Delegationen nach Torgau waren immer sehr spannend, wie eine Reise durch die Geschichte.





Stellvertreterin und Sprecherin für Dronfield: Ute Walker

Bei ISPAS seit: 2013

ISPAS bedeutet für mich: die Möglichkeit, mich ganz praktisch für das große Verständigungs- und Friedensprojekt Europa mit anderen zusammen lokal zu engagieren. Es war ein toller Einstieg für

mich, im Jahr 2014 als Redaktionsleitung mit den Sprecher*innen der anderen sieben Partnerstädte die neue Broschüre unseres Vereins inhaltlich und grafisch aufgefrischt zu konzipieren und vorzustellen. Viel Freude bereitet mir die Planung und Durchführung von regelmäßigen Bürgerreisen gemeinsam mit den Freund*innen unserer englischen Partnerstadt Dronfield nach Sindelfingen und umgekehrt. Dies ist für mich gelebte Partnerschaft und Völkerverständigung.



Schatzmeister: Wolfgang Trefz (bis 2020)

Mitbegründer von ISPAS

ISPAS bedeutet für mich: Begegnungen von Bürgerinnen und Bürgern im Kreise der Partnerstädte, um immer noch bestehende Vorurteile zu überwinden und die Gemeinsam-

keiten in einem einigen Europa zu fördern.





Schatzmeisterin: Rita Fischer (ab 2020)

Bei ISPAS seit: 2019

ISPAS bedeutet für mich: ein großes Netzwerk zwischen Bürgern und Akteuren in vielen Gesellschaftsbereichen, zum Beispiel Kultur, Sport, Politik und Jugendaustausch. Wir knüpfen Kontakte, lernen neue Lebensgewohnheiten kennen und erfahren Geselligkeit und Gastfreundschaft.

Die Städtepartnerschaften fördern zugleich das Zugehörigkeitsgefühl in Europa.



Schriftführerin & Pressewartin: Ursula Steinhübl

Bei ISPAS seit: 1995

ISPAS bedeutet für mich: gelebtes Europa. Die gegenseitigen Begegnungen der Bürger*innen aus den Partnerstädten bringen Mediatoren hervor, die den Europa-Gedanken fördern und

vertiefen. Dazu möchte ich mit meiner Mitarbeit im Vorstand beitragen.



<u>Partnerstädte</u>

Chelm (Polen)



Der Staat Polen ist in insgesamt 16 Verwaltungsbezirke, Woiwodschaften genannt, gegliedert. Unsere Partnerstadt Chelm ist im Verwaltungsbezirk Lublin angesiedelt. Dieser liegt im Osten und grenzt an Weißrussland und die Ukraine. Benannt ist der Verwaltungsbezirk nach der gleichnamigen Hauptstadt. Eine knappe Autostunde davon entfernt liegt Chelm. Die Stadt ist kreisfrei und von einer eigenständigen

Landgemeinde umgeben. Mit einer Bevölkerung von fast 70.000 Menschen hat sie etwas mehr Einwohner als Sindelfingen. Dabei verteilen sich die Bewohner jedoch auf eine kleinere Fläche (ca. 35 km², Sindelfingen hat im Vergleich ca. 50 km²). Der Name unserer Partnerstadt stammt vom altslawischen "cholm" ab und bedeutet "Hügel".

Chelm kann auf eine sehr bewegte Geschichte zurückblicken. Der erste schriftliche Beleg stammt aus dem Jahr 981. In alten russischen Chroniken wird der Ort als ein Teil des Fürstentums Halitsch genannt. 1237 ließ Fürst Daniel Romanowitsch von Galizien hier eine Festung errichten. Nur drei Jahre später war der Ort der Hauptsitz



Abb. 1: Basilika Mariä Geburt. Mitte 18. Jhdt.

des Fürstentums. Seit dieser Zeit ist Chelm auch Bischofssitz. 1366 ging die Stadt an Polen über und erhielt 1392 das Stadtrecht vom polnischen König. Circa 400 Jahre später ging die Stadt an Österreich und 1815, nach den Feldzügen Napoleons, an das nun autonome Königreich Polen. 1877 fuhr die erste Eisenbahn in die Stadt ein, was ihr zu einem enormen Entwicklungsschub verhalf. Nachdem Chelm



die deutsche Besetzung (1939 – 1944) überstanden hatte, wurde sie 1975 Hauptstadt einer eigenen Woiwodschaft, verlor den Status jedoch 1999 wieder und ist seitdem kreisfrei. Die heutige Stadt ist industriell geprägt. Dominierend ist hier die Zementherstellung.

Bis heute haben sich viele historische Monumente erhalten, die einen Besuch wert sind: eine Burgruine aus dem 13. Jahrhundert, zwei spätbarocke Kirchen, sowie das Barockschloss der unierten Bischöfe. Einzigartig in Chelm sind die Grubenbaue des Kalkabbaus. Diese wurden seit dem 16 Jahrhundert gegraben und erstrecken sieh beute über eine Länge von fost



Abb. 2: Kalkhöhlensystem unter Chelm

sich heute über eine Länge von fast 40 km.

Seit dem 14.12.2001 ist Chelm die Partnerstadt Sindelfingens.



Abb. 3: Marktplatz Chelm



Corbeil-Essonnes (Frankreich)



Unsere französische Partnerstadt gehört zu dem Arrondissement Évry, welches in der Region Île-de-France liegt und ist ungefähr 40 km von Paris entfernt. Sie bietet ca 50.000 Einwohnern ein Zuhause und ist damit ein bisschen kleiner als Sindelfingen. Das Stadt-

gebiet wird von zwei großen Flüssen gekreuzt. Zum einen der Seine und zum anderen der Essonnes. Wie der Name schon vermuten lässt, ist Corbeil-Essones durch die Zusammenlegung zweier Städte entstanden. 1951 wurden die bisher getrennten Gemeinden Corbeil und Essonnes fusioniert.

Die Geschichte der beiden Städte beginnt bereits in der Bronzezeit, was archäologische Ausgrabungen belegen. Durch die Jahrhunderte hindurch waren die Nachbarstädte Schauplätze wichtiger Hochzeiten und Vertragsabschlüsse der franzö-Herrscher. 7u ihrer sischen historischen Größe verhalf ihnen



Abb. 4: Rathaus von Corbeil-Essonnes

vor allem ihre Lage: Durch die Kontrolle der beiden großen Flüsse waren sie strategisch wichtig für das Militär und den Handel. Aus diesem Grund gehört die Region bis heute zum Versorgungsnetzwerk von Paris. 1840 wurde mit dem direkten Eisenbahnanschluss an die französische Hauptstadt der Weg für den industriellen Durchbruch geebnet. Bis in unsere Zeit gilt Corbeil-Essonnes als Industriezentrum im Herzen Frankreichs. Stolz ist die Stadt vor allem auf ihre lange Mühlentradition. Obwohl Corbeil-Essonnes den Charakter einer Industriestadt besitzt, hat sie auch architektonisch viel zu bieten. So kann man heute unter anderem mehrere Kirchen, darunter die Kathedrale Saint-Spire (10. – 15. Jhdt.), sowie die 1893 erbaute Markthalle besichtigen. Kulturell ist ebenso einiges



geboten: Die Stadt besitzt ein eigenes Kulturzentrum mit angeschlossenem Theater.

Die Kontakte zu unserer französischen Partnerstadt bestehen seit dem Jahr 1958. Diese wurde durch den Partnerschaftsvertrag vom 24.09.1961 fixiert.



Abb. 5: Die Seine



Abb. 6: Rathaus von Corbeil-Essonnes, Vorderansicht



<u>Dronfield (England)</u>



Unsere englische Partnerstadt ist heute keine eigenständige Gemeinde mehr. Sie gehört zum District North East Derbyshire und ist 20 Autominuten von Sheffield entfernt. Der Name Dronfield leitet sich von der Landschaft ab: ein offenes Land, auf dem viele Drohnen (männliche Bienen) zu finden sind. Im Westen grenzt die Stadt an den Peak District National Park. Mit ca. 23.000 Einwohnern ist sie kleiner als Sindelfingen. In den letzten Jahrzehnten ist die

Einwohnerzahl stark gestiegen. Dies liegt vor allem an der hohen Lebensqualität und der guten Infrastruktur.

In früheren Zeiten war Dronfield eine Marktstadt. Dieses Privileg erhielt sie 1662 von König Karl II von England. Die Nähe zu Sheffield und Chesterfield setzte dem Markt jedoch so sehr zu, dass er schließlich im 18. Jahrhundert aufgegeben wurde. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Dronfield zu einer Industriestadt. Hier wurden Arbeitsgeräte für die Landwirtschaft wie beispielsweise Sensen und Sicheln hergestellt. Durch den Eisenbahnanschluss 1870 sich konnte die Industrialisierung auch hier durchsetzen.



Abb. 8: Dronfield mit dem Peel-Monument im Hintergrund

Heute gibt es jedoch fast keine Industrie mehr, und der Ort hat sich zu einer idyllischen Kleinstadt gemausert. Ein beliebtes Motiv der Stadt ist das sogenannte Peel-Monument. Es gedenkt an Sir Robert Peel (1788 – 1850), der sich Mitte des 19. Jahrhunderts für neue Getreidegesetze eingesetzt hatte.

Eine Besonderheit von Dronfield ist die sogenannte Dronfield Town Twinning Federation (DTTF oder auch kurz Twinning Committee genannt). Dieser von der Bürgerschaft getragene Verein bildet, neben der offiziellen Ebene, eine der Grundsäulen der Dronfielder



Städtepartnerschaften. Die DTTF ist von der städtischen Verwaltung abgelöst und finanziert sich ausschließlich durch seine Mitgliedsbeiträge und Einnahmen bei Veranstaltungen. Der Verein ist nicht gemeinnützig und arbeitet eng mit der Stadtverwaltung zusammen. Das Twinning Committee stellte das Vorbild für ISPAS dar.



Abb. 9: Straße in Dronfield

Die Partnerschaft zwischen Sindelfingen und Dronfield wurde mit Hilfe einer digitalen Lösung in die Wege geleitet: 1971 loste ein Computerprogramm die beiden Partnerstädte aus. Seitdem besteht bis heute eine rege Partnerschaft.



Abb. 10: Tradition in Dronfield: Fisher & Sons, Metzger seit 1702



Györ (Ungarn)



Die Stadt Györ liegt in der Region Weststransdanubien und im Westen Ungarns. Sie ist jeweils ca. 120 km von Wien und Budapest entfernt. Wie Corbeil-Essonnes ist auch sie eine Stadt der Flüsse. Hier mündet die Raab in die Moson-Donau. Mit über

130.000 Einwohnern hat Györ mehr als doppelt so viele Einwohner wie Sindelfingen. Das liegt unter anderem daran, dass die Stadt eine Komitatshauptstadt im Regierungsbezirk Györ-Moson-Sopron ist. Sie ist das zweitgrößte Industrie- und Handelszentrum Ungarns. Der deutsche Name der Stadt ist Raab, was sich vom lateinischen Arrabona ableitet. Dies war ein hier angesiedeltes Römerkastell.

Damit beginnt die Geschichte unserer Partnerstadt in der Antike. Hier befand sich ein römisches Militärlager, das für die Überwachung der mittleren Donau zuständig war. Die erste Grafschaft wird im 10. Jhdt. genannt. Zur Stadt wurde Györ im Jahr 1271 erhoben. Während der Türkenkriege (15. – 17. Jhdt.) hat man die Stadt zu einem wichtigen



Abb. 11: Barocke Altstadt von Györ

militärischen Stützpunkt ausgebaut, da sie die letzte große Festung vor Wien war. 1743 wurde die Stadt zur königlichen Freistadt erklärt, was ihr ein enormes Wachstum bescherte. Im industriellen Zeitalter entwickelte sich eine große Textil- und Maschinenbauindustrie, die bis heute dort ansässig ist. Wie Sindelfingen so ist auch Györ eine Autostadt. Hier ist das Motorenwerk der Audi AG angesiedelt.

Architektonisch hat die Stadt einiges zu bieten: Große Teile der Altstadt sind im neobarocken Stil erbaut. Außerdem kann man eine



Kathedrale aus dem 11. Jahrhundert und die Bischhofsburg besichtigen.

Die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen unserer ungarischen Partnerstadt und Sindelfingen besteht seit 1987. Der Partnerschaftsvertrag wurde zwei Jahre später, am 26.05.1989, unterzeichnet.



Abb. 12: Kirchplatz von Györ



Abb. 13: Café in Györ



Schaffhausen (Schweiz)



Schaffhausen ist die nördlichste Stadt der Schweiz und liegt nördlich des Rheins. Sie ist in einer Dreiviertelstunde von Konstanz aus zu erreichen. Mit mehr als 36.000 Einwohnern ist sie kleiner als Sindelfingen, ist aber der größte Ort des gleichnamigen Kantons.

Die Stadt entstand am Übergang vom 10. zum 11. Jahrhundert aufgrund der speziellen geografischen Lage. Zu jener Zeit war dies der einzige Ort, an dem der Rhein mit Pferden passierbar war. Hier entstand ein wichtiger Umschlagplatz für den vom Bodensee kommenden Handel. Mitte des 11. Jhdts. wurde das Klos-



Abb. 14: Schaffhausen

ter Allerheiligen gestiftet. Früh erhielt Schaffhausen verschiedene Stadtrechte, was letztlich dazu führte, dass sich das Städtchen im 16. Jahrhundert zu einem Stadtstaat entwickelte. Im Zeitalter der Industrialisierung siedelten sich hier viele Betriebe aus verschiedenen Branchen an, die sich nach und nach zu internationalen Großbetrieben entwickelten.



Abb. 15: Der Munot

Schaffhausen ist die sogenannte "Erkerstadt", das liegt daran, dass das Stadtbild vor allem durch Erker geprägt ist. Dies sind hervorstehende Mauerausbuchtungen, die der Verzierung von Gebäuden dienen. Dominierend ist jedoch der Munot, eine Fes-



tung aus dem 16. Jhdt, die nach den Ideen Albrecht Dürers erbaut wurde.

Ein sehr nahegelegenes Naturdenkmal ist der Rheinfall, einer der größten Wasserfälle Europas und ungefähr 15.000 Jahre alt. Er ist ca. 23 m hoch und ca. 150 m breit. Im Sommer schießen geschätzte 600.000 Liter pro Sekunde den Wasserfall hinab.

Schaffhausen und Sindelfingen pflegen seit 1952 eine Städtefreundschaft. Damit ist sie die älteste Verbindung zu einer ausländischen Stadt. Vor allem im Bereich des Siedlungsbaus ließen sich der Sindelfinger Oberbürgermeister Arthur Gruber und die Gemeinderäte in Schaffhausen inspirieren.



Abb. 16: Das im 11 Jhdt. gestiftete Kloster Allerheiligen



Abb. 17: Rheinfall



Sondrio (Italien)



Die italienische Stadt liegt in der Mitte des Veltlin im Nordosten der Lombardei. Der Name leitet sich von der lateinischen Bezeichnung Sundrium ab, die sich auf ein herrschaftliches Gebiet bezieht. Mit 23.000 Einwohnern hat die Stadt nur ca. halb so viele Einwohner wie Sindelfingen, ist aber

Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz. 2007 wurde sie zur Alpenstadt des Jahres gekürt. Auch sie liegt an einem Fluss, der Adda.

Die Geschichte unserer Partnerstadt beginnt im Mittelalter. Ein Großteil der alpenüberquerenden Passstraßen befindet sich in der Nähe der Stadt, weshalb sie vor allem in früheren Zeiten einen sehr hohen strategischen Wert besaß. Ab 1335 gehörte Sondrio nachweislich zu Mailand. Ca. 150 Jahre später, 1487, besiegte das Kanton Graubünden den Herzog von Mailand bei Sondrio. Die Bündner errichteten hier ein wichtiges Verwaltungszentrum und richteten

1553 ihren Amtssitz im Palazzo Pellegrini ein, den man heute noch als Palazzo comunale kennt. In den folgenden Jahrhunderten wechselte die Herrschaft sehr oft, bis sich Sondrio zu der heutigen Stadt entwickelte.

Die ganze Region ist heute vom Wein- und Obstanbau sowie dem



Abb. 18: Blick über Sondrio

Wintersporttourismus geprägt. Aber auch kulturell kann die Stadt einiges bieten. Neben vielen historischen Gebäuden, wie dem Palazzo comunale oder dem Rathaus aus dem 11. Jhdt, ist hier das Veltliner Geschichts- und Kunstmuseum ansässig.



Die freundschaftliche Verbindung zwischen Sondrio und Sindelfingen besteht seit 1962. Schriftlich fixiert wurde diese durch den Partnerschaftsvertrag vom 17.05.1969.



Abb. 19: Kollegiatkirche Santi Gervasio e Protasio



Abb. 20: Via Dante



Torgau (Deutschland)



Die Große Kreisstadt liegt im Bundesland Sachsen und ist ca. 45 km von Leipzig entfernt. Sie ist mit 20.000 Einwohnern kleiner als Sindelfingen. Wie Sindelfingen ist sie eine Große Kreisstadt und beherbergt darüber hinaus den Verwaltungssitz des Landkreises Nordsach-

sen. Auch Torgau liegt an einem Fluss: der Elbe. Der Name der Stadt stammt aus dem Sorbischen, einem westslawischen Dialekt, und weist auf einen Marktort hin.

Unsere Partnerstadt kann auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken. Erstmals erwähnt wird der Ort 973. Spätestens im 15. Jahrhundert erlangte Torgau enorme Bedeutung: Ernst von Sachsen machte Schloss Hartenfels und somit auch Torgau zu seinem Stammsitz. Mit diesem Schritt wurde die Stadt später das



Abb. 21: Schloss Hartenfels

politische Zentrum der Reformation. So verwundert auch nicht, dass hier die erste protestantische Kirche Deutschlands erbaut wurde: die Schlosskirche. Sie wurde am 05.10.1544 von Martin Luther eingeweiht. Wie viele protestantische Städte war auch Torgau in den nächsten Jahrhunderten dem wechselnden Kriegsglück verschiedener Herrschaften unterworfen. Auch aus der Neuzeit weiß man



Abb. 22: Elbeday Denkmal

einiges aus Torgau zu berichten. Hier wurde der "Torgauer Schwur" geschlossen. Am 25. April 1945 begrüßten sich amerikanische und sowjetische Soldaten zum ersten Mal seit Beginn des 2. Weltkrieges. Dies war der erste Brückenkopf zwischen Ost- und Westfront.



Heute ist Torgau vor allem für den Tourismus sehr interessant. Sehr viele historische Gebäude, vor allem aus der Zeit der Renaissance, sind bis heute erhalten.

Seit 1987 bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen Sindelfingen und Torgau, welche am 26.10.1988 in einem Partnerschaftsvertrag schriftlich niedergelegt wurden.



Abb. 23: Rathaus Torgau



Abb. 24: Schloss Hartenfels



Vereinschronik

<u>Geschichtlicher Hintergrund</u>

Gerade im Hinblick auf die neuesten politischen Entwicklungen (Aufrüstung, Brexit, Aufkommen der Rechtspopulisten) ist die Völkerverständigung wichtiger denn je. In der Nachkriegszeit war das Vertrauen in Deutschland tief erschüttert. Das Hitler-Regime hatte einen tiefen Keil zwischen die Völker Europas getrieben. Nachdem im kriegszerstörten Europa die Versorgung der Menschen wiederhergestellt war, galt es nun die richtigen Zeichen zu setzen. Nicht Hass und Misstrauen, sondern Offenheit und Freundschaft sollten nicht nur das politische, sondern auch das persönliche Credo der Stunde sein. Viele deutsche Städte begannen ab den 1950er-Jahren erste versöhnliche Kontakte zu ausländischen Städten zu knüpfen. Vor allem auf den direkten Nachbarn, Frankreich, wollte man zugehen.

Auch die Stadt Sindelfingen schloss sich dieser neuen Geisteshaltung an. Das Büro für Städtepartnerschaften fungierte als offizielle Stelle für die internationale Verständigung. Dieses knüpfte die ersten Kontakte zu unseren Partnerstädten in der Schweiz und in Frankreich. Bald folgten weitere Städte aus anderen Ländern, die sich dem Partnerschaftsnetz anschlossen.



Abb. 25: Besuch Sindelfinger Stadträte in Corbeil-Essonnes. Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden. September 1961

Schnell wollte man vor allem die Jugend gewinnen und startete in einem offiziellen Rahmen Schüler- und Jugendaustauschprogramme. Daneben gab es viele offizielle Anlässe, bei welchen ausländische



Delegationen nach Sindelfingen eingeladen wurden. Auch Bürgerfahrten wurden ab dieser Zeit veranstaltet.



Abb. 26: Partnerschaftsfeier mit Corbeil-Essonnes im Juni 1963

Bei allem Erfolg, den diese Zeit brachte, mangelte es doch an der persönlichen Begegnung. Für viele Bürger Sindelfingens war der direkte Austausch mit den Bürgern der Partnerstädte nicht möglich. Aus diesem Grunde fanden sich in der Mitte der 90er-Jahre mehrere ambitionierte Sindelfinger*innen zusammen, um dieses Problem anzugehen. Eine der wichtigsten

Fragen war, wie man der internationalen Begegnung eine individuelle Note verleihen könnte.



Abb. 27: Partnerschaftsfeier mit Sondrio 1969. Besuch im Sindelfinger Freibad



Die ersten Schritte

Der Schüleraustausch als internationale Begegnungsplattform war zu Beginn der 1990er-Jahre in Sindelfingen eine gut etablierte Möglichkeit, die Jugend schon früh mit anderen Kulturen vertraut zu machen. Gerade mit der französischen Partnerstadt Corbeil-Essonnes war ein regelmäßiger Schüleraustausch etabliert. Vor allem das Goldberg-Gymnasium war hier sehr engagiert. Aber nicht nur Schulen, sondern auch Vereine und Institutionen pflegten regelmäßigen Kontakt zu unseren Partnerstädten. So hatten zum Beispiel die Sindelfinger Feuerwehr und das Rote Kreuz sehr gute Kontakte zu Sondrio. Auch über das Internationale Straßenfest, welches jährlich seit 1977 abgehalten wird, wurden Kontakte zu den Partnerstädten gepflegt.

Eine offizielle Veranstaltung, eine Kochschau der Partnerstadt Sondrio, sollte den Initialfunken für die spätere Entstehung von ISPAS liefern. Eine zufällige Begegnung der langjährigen Vereinsvorsitzenden Dorothea Bühler und dem späteren Schatzmeister Wolfgang Trefz sollte für den weiteren Weg von entscheidender Bedeutung sein. Man tauschte sich aus und schnell wurde klar, dass man den Partnerschaftsgedanken zu den Bürgern hintragen müsse. Dazu benötige man jedoch mehr Mitstreiter. Durch das private Netzwerk der beiden waren schnell weitere Personen gefunden, die von dieser Idee begeistert waren. Eine Person, die sich besonders in dieser Zeit hervortat, war der spätere erste Vorsitzende des Vereins, Ulrich Fritz. Durch seine guten Kontakte zur Partnerstadt Dronfield konnte er sich stark in die Gestaltung des Vereins einbringen. Durch großes persönliches Engagement gelang es den ersten Mitstreitern, schnell den Partnerschaftsgedanken auf eine persönliche Ebene zu bringen. Man leistete bei offiziellen Veranstaltungen Dolmetscherdienste, es wurden Übernachtungsmöglichkeiten für Mitglieder der offiziellen



Delegationen angeboten und man setzte sich für den Ausbau des Schüleraustauschs ein. Doch bald wurde klar, dass die Arbeit auf dieser Basis an ihre Grenzen stoßen würde. Die Idee: ein Verein müsse her. Dies würde gleich zwei Vorteile bringen: Zum einen wäre die Zusammenarbeit einfacher zu gestalten und zum anderen würde man auf einer besseren rechtlichen Grundlage stehen.

ISPAS will Grundlage für mehr persönliche Begegnungen schaffen

Verein soll den Städtepartnerschaften neue Impuls

SINDELFINGEN Begegnungem it den Partnerstädten finden in Sindelfingen hauptsächlich bei ofiziellen Anlässen der Stadt statt oder wenn ein Verein oder eine Schule einen Austausch organisiert. Wer in dieses Raster nicht reinpaßt, hat kaum eine Chance, mit den Austausch organisiert. Wer in dieses Raster nicht reinpaßt, hat kaum eine Chance, mit den sonnes, Sondrio, Gyor, Schaffhausen oder Torgau in Kontakt zu kommen. Diese Auffassung vertritt Urich Fritz, Lehrer am Goldberg-Gymnasium, der seit Jahren bei Treffen mit den Partnern aus Dronfield dabei ist. Fritz will deshalb mit einer Rehe von Glechgesinnteiner Rehe von Glechgesinnteiner Mehren, die die Städtepartnerschaften auf eine breitere Basis stellt. Die Gründungsversammlung der "Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen" (ISPAS) ist am Dienstag, 14. November, um 20 Uhr im Burgerzentrum "Alte Realschule".

Von unserem Redakteur Werner Held

Die Partnerschaften Sindelfingens mit Corbeil-Essonner (seit 1985), Sondrio (seit 1962), Dronfield (seit 1971), Torgau (seit 1986), Sondrious (seit 1986), Sondrious (seit 1987), Sind (seit 198

schaften auf dem Rathäus organisiert worden. "Ein bißchen mehr als das wäre schon möglich", meint Dorothee Bühler, die schon Begegnungen mit Menschen in Corbeil-Essonnes, Sondrio und Torgau miterlebt hat.

Essonnes, Sondrio und Torgau mitrebeb hat.

Teleb ha

Inch sein!" Der neue Verein bietet allen Gruppen, Einrichtungen und Einzelpersonen, die Kontakt in einer der Partnerstädte suchen, Beratung sowie Unterstützung und Koordinierung ihrer Vorhaben an

nierung ihrer Vorhaben an. Die ISPAS soll keine Konkurrenz zum Büro für Partnerschaften der Stadt werden. Im Satzungsentwurf ist eine "Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Verwaltung" verankert. Heinz-Dieter Waas, der Leiter dieses Büros, hält, wie er sagt, viel von dem aufblühenden "bürgerschaftlichen Engagement". Er weist aber darauf hin, daß Zahl und Vielfalt der Partnerschaftsbeggnungen und der Bürger, die daran teilgenommen haben, in den letzten Jahren nicht zurückgegangen seien, obwohl die Stadt die Ausgaben dafür von 140 000 auf 60 000 Mark zusammengestrichen hat.



Der Partnerschaftsbaum soll weiter gedeihen. Dieses Ziel haben sich die Initiatoren der ISPAS auf die Fahne geschrieben. KRZ-Foto: Simone Ruchay

Kreiszeitung Böblinger Bote 11.11.1995



Die Gründung

Nachdem man sich nun mehrere Monate mit der Ausarbeitung einer Vereinssatzung beschäftigt hatte, war es am 14.11.1995 so weit. Die Gründungsmitglieder reichten den offiziellen Antrag auf Vereinsgründung bei der Stadt Sindelfingen ein. Die neun Gründer waren die folgenden:

Sindelfingen, den	Mx. M. 95	
Ulrich Fritz	1. Vorsitzender (Ulrich Fritz) : _	Ulich Fil
Heidrun Widmayer	Schriftführerin (Heidrun Widmayer):	Heidon Widman
Peter Karpati	(neidian widhayei)	Pele Edepark
Dorothea Bühler		Dorotero Ber
Wolfgang Trefz		Collen Ly
Walter Leimenstoll		halls to have different
Susanne Haywood		Susame Haywood
Dieter E. Hülle		Dieto E. aille
Dietrich Jung		Drietis + 7

Mit der Bestätigung der Stadt Sindelfingen wurde der Verein "Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen" nun auch offiziell zugelassen. Wie bereits erwähnt, wurde in der Zeit vor der Gründung eine Vereinssatzung ausgearbeitet. Sie regelt neben dem Grundsatzprogramm das Vereinsleben. Auf den zwei nachfolgenden Seiten ist die Vereinssatzung aus dem Jahr 1995 abgebildet.



Auszüge aus der Satzung aus dem Jahr 1995:

§ 1 Der Verein führt den Namen Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen (ISPAS) und hat seinen Sitz in Sindelfingen. Er soll in das Vereinsregister des Amtsgerichts Böblingen eingetragen werden.

§2 Die Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen will im Rahmen der von der Stadt Sindelfingen geschlossenen internationalen Städtepartnerschaften einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und sowohl den Partnerschaftsgedanken als auch den europäischen Gedanken in der Bevölkerung vertiefen. In der Überzeugung, daß durch besseres Kennenlernen Vorurteile abgebaut und Toleranz und gegenseitige Achtung gefördert werden.

Um die Städtepartnerschaften in der Bevölkerung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, unterstützt ISPAS deshalb in erster Linie persönliche Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte.

Die Initiative ist politisch und weltanschaulich ungebunden.

§3 Die ISPAS will ihre Ziele in Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Verwaltung der Stadt Sindelfingen umsetzen.

Grundlage dafür sind die bestehenden Partnerschaftsverträge und Verpflichtungen.

§4 Die ISPAS verwirklicht ihren Satzungsanspruch insbesondere durch Beratungen über Grundsatzfragen der Städtepartnerschaften, durch Abstimmung der Partnerschaftsprogramme sowie durch konkrete Unterstützung der Partnerschaftsarbeit.

Dazu finden regelmäßige Besprechungen zwischen der ISPAS und der Stadtverwaltung statt.

Die ISPAS entscheidet im Einzelfall, ob und wie eine Unterstützung möglich ist.



\$5 Die ISPAS bietet allen Sindelfinger Gruppen und Vereinen an, geplante Aktivitäten mit Gruppierungen in den Partnerstädten zu koordinieren.

§6 Die Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953 (BGBL 1 I S. 1592) und des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" er Abgabenverordnung.

§7 Die Initiative ist selbstlos tätig.

Mittel des ISPAS dürfen nur für satzungsmäßige Aufgaben verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Initiative.

Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Initiative fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§8 Bei Auflösung der ISPAS oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das Vermögen an die Stadt Sindelfingen, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, völkerverbindende Zwecke verwendet.

An dieser Stelle ist es angebracht, die Kernaussage des Vereins noch einmal herauszustellen. In § 2 heißt es: "Die Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen will [...] einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und sowohl den Partnerschaftsgedanken als auch den europäischen Gedanken in der Bevölkerung vertiefen, in der Überzeugung, daß durch besseres Kennenlernen Vorurteile abgebaut und Toleranz und gegenseitige Achtung gefördert werden." Deshalb unterstützt der Verein "in erster Linie persönliche Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte." Dieser Paragraf steht bis heute unverändert in der Satzung des Vereins und soll den Leitfaden der weiteren Vereinsarbeit darstellen. Neben der Völkerverständigung ist dem Verein auch die Gemeinnützigkeit ein sehr großes Anliegen.



Schwieriger Anfang

Nun war die Gründung des Vereins vollzogen. Doch wie sollte der Verein aufgebaut sein?

Der erste Vereinsvorsitzende, Ulrich Fritz, unterhielt gute Kontakte zu England. Wie im Kapitel der Stadt Dronfield schon beschrieben gab es in unserer englischen Partnerstadt die Dronfield Town Twinning Federation. Dieser bürgerlich getragene Verein kümmert sich bis heute um viele städtepartnerschaftliche Angelegenheiten. Und dieser Verein war es, der die Vorlage für ISPAS bieten sollte. Schnell entbrannte eine Leidenschaft für die neue Vereinsarbeit, endlich könnte man den Partnerschaftsgedanken in die Bevölkerung tragen und sie einen aktiven Part der Völkerverständigung werden lassen. Doch schnell wurde die Fahrt wieder gebremst.

Die ISPAS-Gründer strebten eine kooperative Zusammenarbeit mit der offiziellen Stelle der Stadt Sindelfingen, dem Partnerschaftsbüro, an. Alle Seiten waren von Beginn an sehr begeistert. Doch war gerade die Anfangszeit nicht einfach. Viele Prozesse mussten zunächst angepasst werden, was viel Zeit in Anspruch nahm. Lange war unklar, welcher Partner welche Aufgaben übernehmen sollte, was die Zusammenarbeit zunächst erschwerte.

Im Jahr 1997 trat der bisherige Vereinsvorsitzende Ulrich Fritz sein Amt an Frau Dorothea Bühler ab.

Unter Federführung von Dorothea Bühler, machte sich ISPAS daran, die Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsbüro auf eine durchorganisierte Ebene zu bringen. Aus diesem Grunde wurde die Idee für ein Kooperationspapier ins Leben gerufen, das die Grundlage für eine gemeinsame Zusammenarbeit regeln sollte. Zusammen mit dem Hauptamt, den Mitarbeitern des Partnerschaftsbüros und den Mitgliedern von ISPAS wurde das Papier erstellt.



Kooperationspapier zwischen Hauptamt und ISPAS

1. Kooperationsziel

Die "Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen" (ISPAS) und das Hauptamt / Büro für Partnerschaften und Europafragen (PB) arbeiten bei der Verwirklichung der Ziele der Städtepartnerschaftsarbeit zusammen. Grundlage sind zum einen die von der Stadt Sindelfingen geschlossenen internationalen Städtepartnerschaften und deren bestehende Partnerschaftsverträge und Verpflichtungen und zum anderen die Vorgaben und Ziele, die sich der Verein in seiner Satzung gegeben hat.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist das Bestreben, die Städtepartnerschaften in der Bevölkerung auf eine möglichst breite Basis zu stellen und deshalb in erster Linie persönliche Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte zu fördern.

2. Grundsätze der Zusammenarbeit

Die Federführung für die Städtepartnerschaften liegt beim Hauptamt/ PB.

Die Kooperationspartner stimmen sich über Grundsatzfragen zur Gestaltung der Städtepartnerschaften ab.

Hierzu gehören die jährlichen Partnerschaftsprogramme, durchzuführende Veranstaltungen und Aktionen. Dies sind insbesondere Partnerschaftsjubiläen, Beteiligung am Internationalen Straßenfest und die Planung von Bürgerfahrten.

Innerhalb dieser Aktivitäten kann es auch eigenverantwortlich durchzuführende Projekte geben. Auch hierüber wird informiert.

Es finden regelmäßige (mindestens 1x im Quartal) Besprechungen zwischen den Kooperationspartnern statt. Sie dienen dem allgemeinen Informationsaustausch, der Beobachtung der Umsetzung des Jahresprogramms oder der Entwicklung neuer gemeinsamer Aktivitäten. Über die Besprechungen werden Protokolle gefertigt, die beide Partner unterzeichnen.

3. Leistungen der Kooperationspartner

3.1 ISPAS

ISPAS arbeitet an gemeinsamen Projekten in der Planung, Organisation und praktischen Durchführung mit. Dies erfolgt im Rahmen der personellen Kapazitäten des Vereins, z.B. durch Vermittlung privater Quartiere, Übersetzungsdienste oder Gästebetreuung.

An Veranstaltungen, die das PB in eigener Regie durchführt, ist ISPAS bereit, bei der Vermittlung privater Quartiere und Übersetzungsdiensten mitzuwirken. ISPAS entscheidet hier im Einzelfall, ob eine Unterstützung (personell oder finanziell) möglich ist.

3.2 Hauptamt/PB

Das PB erstellt den Entwurf des Jahresprogrammes.

Für städtische Veranstaltungen unter Beteiligung von ISPAS stellt die Stadt die notwendigen Mittel (Ressourcen) und sorgt für die Koordination bei Beteiligung anderer Stellen.



4. Informationspool (Datenbank)

ISPAS und das Hauptamt/PB erstellen gemeinsam eine Dokumentation (Fotos, Videos, Presseausschnitte u.a.) über die Beziehungen zwischen den Partnerstädten. Anzustreben ist eine elektronisch geführte Datenbank. Beide Partner stellen die ihrerseits vorhanden Informationen zur Verfügung. Folgende Daten sollen gepflegt werden:

4.1 Bestehende Kontakte

- Welche Vereine/Institutionen haben regelmäßige Kontakte
- · Wie sehen die Kontakte aus
- · Wer ist Ansprechpartner auf beiden Seiten

4.2 Private Gastgeber in Sindelfingen

- Wer kann Gäste aufnehmen (z.B. Zahl, Dauer, m/w, Sprache)
- Wer hat bereits Gäste aufgenommen (Wunschpartner)

4.3 Kontaktwünsche

- Welche Wünsche/Anfragen nach Kontakten liegen von Vereinen/Institutionen aus den Partnerstädten/Sindelfingen vor
- Wer ist der zuständige Ansprechpartner in den Partnerstädten (Verwaltung/Verein)

4.4 Vereins- und Kulturleben

Welche Vereine sportlicher, kultureller oder sozialer Art gibt es in den Partnerstädten

4.5 Kommunales Leben

- Welche regelmäßigen Veranstaltungen (sportlicher, kultureller Art), Stadtfeste, Sehenswürdigkeiten usw. gibt es in den Partnerstädten (interessant z.B. für Bürgerfahrten)
- Publikationen aus den Partnerstädten ähnlich dem städtischen Veranstaltungskalender soweit vorhanden – werden zur Verfügung gestellt
- Die Partnerstädte erhalten regelmäßig unsere Veranstaltungskalender

4.6 Sponsoren

 Aufbau eines Sponsorenpools, der Partnerschafts-Aktivitäten durch (verbilligte) Sach- und Dienstleistungen unterstützt

5. Die Regelung gilt mit sofortiger Wirkung.

Sindelfingen, den 25.November 1998

Hauptamt

Amtsleiter

ISPAS

1. Vorsitzende

or the & Bu

Seite 2 von 2

Auch in diesem Kooperationspapier wird der Gedanke, die internationale Begegnung auf eine bürgerliche Ebene zu stellen, in den Vordergrund gestellt. So heißt es unter Punkt 1: "Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist das Bestreben, die Städtepartnerschaften in der Bevölkerung auf eine möglichst breite Basis zu stellen und deshalb in erster Linie persönliche Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte zu fördern."

Hauptansprechpartner für alle Partnerstädte blieb weiterhin das Partnerschaftsbüro. Dennoch war das Kooperationspapier ein erfolgreicher Schritt. Der Verein hatte nun ein Mitspracherecht, was die Ausgestaltung der Städtepartnerschaften anbetraf. Außerdem wurden ISPAS umfangreiche Befugnisse zugesprochen, was gemeinsame Projekte anging: Gleichberechtigt wurde die Initiative an Planung, Organisation und praktischer Durchführung beteiligt. Auch sollte eine umfangreiche digitale Datenbank angelegt werden, in der sämtliche Partnerschaftsangelegenheiten abgelegt werden sollten. Nachdem diese anfänglichen Schwierigkeiten überwunden waren, verbesserte sich die Beziehung zwischen ISPAS und dem Partnerschaftsbüro immer mehr. Die Arbeit trug langsam Früchte und der Verein konnte zunehmend Erfolge vorweisen. Die Gründung und das Kooperationspapier waren in dieser Anfangsphase die zwei wichtigsten organisatorischen Meilensteine des Vereins. Doch wie stand es mit der Vereinsarbeit?



Vereinsarbeit

ISPAS kann auf eine erfolgreiche 25-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Dabei haben sich während der Konsolidierung des Vereins verschiedene Schwerpunkte in der Vereinsarbeit herausgebildet und wurden tragende Säulen von ISPAS.

Gästevermittlung

Eine der wichtigsten Aufgabengebiete des Vereins bestand zu Beginn in der Vermittlung von Gastfamilien. Hier zeigt sich die Grundidee, Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzubringen, am deutlichsten. Anstatt offizielle Gäste der Stadt in einem unpersönlichen Hotel unterzubringen, machte es sich ISPAS zur Aufgabe, diese Menschen vorrangig in Privathaushalten unterzubringen. Dadurch wurde eine sehr direkte persönliche Begegnung zwischen den Menschen ermöglicht, die voll und ganz dem Geiste der Vereinssatzung entspricht.

Natürlich ist diese Vermittlung jedes Mal mit sehr viel Arbeit verbunden. Die Bereitschaft der Mitglieder, fremde Personen aufzunehmen, ist die Grundlage dieser Aufgabe. Da jedoch die ISPAS-Mitglieder sehr weltoffen sind, war dies kein allzu großes Problem. So konnte der direkte Austausch zwischen den Menschen zu einem großen Erfolg werden. Aus manchen dieser Vermittlungen sind sogar Freundschaften entstanden, die schon lange über offizielle Anlässe hinausgehen.



Jugend in Aktion Erasmus+

Ein Projekt, an dem sich ISPAS schon lange beteiligt, ist "Jugend in Aktion Erasmus+". Dieses von der EU-Kommission getragene Jugendprojekt soll Jugendliche aller europäischen Länder zusammenbringen. Dies ist jedoch kein traditioneller Schüleraustausch. Die Jugendlichen können auf einer informellen Basis ihre sozialen und interkulturellen Kompetenzen ausbauen. In Workshops lernen sie das Zusammenarbeiten über alle kulturellen Grenzen hinweg. Vor allem die mühsame und langwierige Antragsstellung ist eine der Kernaufgaben von ISPAS bei diesem Projekt.

Bisherige Projekte:

2010	"Grenz-Fälle" Play beyond borders
2011	EuropART: Blickwinkel auf Europa
2012	Streets of Europe
2013	"Heimat ist…"
2014	An einem Samstag im April: Jugendkulturen in Europa
2015	Der große Blackout. Was ist, wenn alles anders wird?
2016	GRENZERFAHRUNGEN – BORDERLINE EXPERIENCES. Meine Grenzen. Unsere Grenzen. Die Grenzen Europas
2017	Zurück in die Zukunft – Back to the future
2020	"Last Exit" – Mein Job, dein Job – In was für einer Gesell

schaft möchtest du leben?





Das Internationale Straßenfest

Eine der größten, jährlich wiederkehrenden Aufgaben von ISPAS ist die Teilnahme am Internationalen Straßenfest. Zu Beginn, im Jahr 1996, trat ISPAS erstmals auf dem Internationalen Straßenfest mit einem kleinen Cocktail-Stand auf. Die Stände der Partnerstädte waren über das ganze Fest verstreut. Seitdem ist sehr viel passiert. Der Verein setzte sich dafür ein, dass es einen "Platz der Partnerstädte" geben soll, auf dem sich alle Stände befinden. Seit 2003 ist dieser Traum Wirklichkeit geworden. Und wie es bei allen anderen Aktionen auch der Fall ist, kümmert sich ISPAS in Kooperation mit der Stadt Sindelfingen um die Organisation, die Versorgung und die Unterbringung der Gäste aus unseren Partnerstädten. Die Stadt Sindelfingen kommt dabei für logistische Kosten auf.



Abb. 28: Internationales Straßenfest, Stand Dronfield 2005



Abb. 29: Internationales Straßenfest, Stand Schaffhausen



Internationales Straßenfest Platz der Partnerstädte 0000000 Schaffhausen Györ = GGGG 600335

Bürgerfahrten

Eine der wichtigsten und beliebtesten Arbeitsbereiche von ISPAS sind Bürgerfahrten. Schon vor der Gründung des Vereins im Jahr 1995 gab es städtisch organisierte Fahrten zu unseren Partnerstädten. Im Sinne des Kooperationspapiers beteiligte sich ISPAS an der Organisation und Ausgestaltung der Fahrten. Im Laufe der Zeit übernahm ISPAS immer größere Teile der Organisation. Vor allem die Bürgerfahrten nach Dronfield wurden vom damaligen Vorsitzenden Ulrich Fritz etabliert und zusammen mit dem Twinning Committee organisiert und geleitet. Die Bürgerfahrten in unsere Partnerstädte erfreuen sich großer Beliebtheit. Bieten sie doch eine ausgezeichnete Möglichkeit für die Bürger*innen Sindelfingens, mit anderen Kulturen direkt in Kontakt zu kommen. Und tatsächlich zeigt die Erfahrung, dass sich manches kulturelle Bild gewandelt hat. Nicht nur bei den Sindelfinger*innen, sondern auch bei den Menschen in den Partnerstädten. So kann ISPAS allein in den letzten Jahren auf mehrere erfolgreiche Bürgerfahrten nach Schaffhausen, Corbeil-Essonnes, Torgau, Sondrio, Dronfield, Chelm und Györ zurückblicken. Aber die Bürgerfahrten funktionieren nicht nur in eine Richtung. Das zeigt zum Beispiel der letzte Gegenbesuch in Sindelfingen: Bürger der Stadt Dronfield kamen im Jahr 2018 hierher und kehrten voller Begeisterung zurück nach England.







Schüleraustausch und Praktikavermittlung

Schon vor der Gründung des Vereins lief ein reger Schüleraustausch über einzelne Schulen. Durch ISPAS wurde dieser jedoch erweitert und intensiviert. Vor allem persönliche Kontakte einzelner Lehrer an den verschiedenen Schulen Sindelfingens förderten den Austausch. So entstand schon frühzeitig eine sehr enge Verbindung nach Dronfield. Corbeil-Essonnes und Sondrio folgten bald, sodass ein regelmäßiger Schüleraustausch zwischen Sindelfingen und seinen Partnerstädten stattfinden konnte. Auch wenn die Partnerschaft zwischen Chelm und Sindelfingen die jüngste ist, wurde hier ein Schüleraustauschprogramm etabliert. Aber nicht nur eine schulische Vermittlung hat sich ISPAS zur Aufgabe gemacht. Ein weiterer Weg, wie man gute Erfahrungen in einem anderen Land sammeln kann, ist der berufliche. Durch die Möglichkeit, Einblicke in eine ausländische Firma zu erhalten, lernt man vieles über das Zusammenleben und Arbeiten der Menschen. Viele Jahre lang hat der Verein Berufspraktika an ausländische Schüler und Studenten vermittelt.



Stadtzeitung 06.03.2015



Impressionen aus 25 Jahren





Vorsitzende

Ulrich Fritz steht für die Anfänge des Vereins. Er und die Mitstreiter der ersten Stunde gaben ISPAS den Kurs vor. Die vorher auf privater Basis bestehenden Kontakte wurden ausgebaut und in die Initiative aufgenommen. Mit großem persönlichem Einsatz stieß er die Idee, die Partnerschaften auszubauen, an. Durch die Anmeldung des Vereins und die Erstellung der Vereinssatzung gestaltete Ulrich Fritz einen Großteil des Vereins mit.



Dorothea Bühler steht für die Konsolidierung des Vereins. Durch ihr Engagement gelang es ihr, auf diplomatischem Wege die größten Probleme der Anfangszeit erfolgreich zu lösen. Darunter gehört beispielsweise die Ausgestaltung des Kooperationspapiers. Somit konnte sich der Verein immer mehr in der Kulturlandschaft Sindelfingens festigen. Zu dieser Festigung gehört auch die Etablierung vom "Platz der Partnerstädte" auf dem Internationalen Straßenfest



Brigitte Stegmaier steht für eine Zeit, in der der Verein auf einem festen Fundament steht. Als feste Größe in Sindelfingen konnte sich der Verein nun an größere Projekte heranwagen. Dazu gehören unter anderem die Organisation von eigenen Bürgerfahrten und dem Europaprojekt "Erasmus +".





Daten & Zahlen

Chronologie (Auszüge)

<u>Jahr</u>	<u>Ereignis</u>
1995	Gründung / Erster Vorsitzender Ulrich Fritz
1996	ISPAS erstmals auf dem Straßenfest vertreten.
1997	Neue Vorsitzende Dorothea Bühler
1998	Kooperationspapier zwischen ISPAS und Stadtverwaltung
2002	Hilfe für Torgau
2005	10-jähriges Bestehen
2010	Erstmals "Erasmus+ Jugend in Aktion"
2015	20-jähriges Bestehen
2016	Neue Vorsitzende Brigitte Stegmaier

Mitgliederzahlen

1997: 92 2002: 80

2014: 121 2018: 135

2020: 142



<u>Schlusswort</u>

Sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V. (ISPAS) - 25 Jahre Vereinsgeschichte: in dieser Dokumentations-Broschüre konnten Sie diese von der Vereinsgründung bis heute nachverfolgen. Bestimmt wurde nicht alles erwähnt, doch wurde versucht, einen Querschnitt zu finden, um die Arbeit unseres Vereins anschaulich zu machen.

Der Grundidee des Vereins und der Vereinssatzung sind wir in all den Jahren treu geblieben. An oberster Stelle steht die Kontaktpflege zu den Sindelfinger Partnerstädten. Leider ist dies nicht immer so einfach; in den vergangenen 25 Jahren hat sich vieles verändert. Die Zeit ist schnelllebiger geworden, viele Kontakte und Reisen werden digital gesucht, gefunden und gebucht. Jugendliche werden zwar von uns angesprochen, doch leider ebbt nach der Begegnung der Kontakt meist sehr schnell wieder ab. Alles war "mega toll" – und das war es dann auch schon. Aber untereinander entstehen, auch bei den Jugendlichen, Freundschaften und bleibende Kontakte und Erlebnisse. Es ist doch einfach schön, wenn Jugendliche am Schluss eines Projekts sagen: "Das war die schönste Woche in meinem bisherigen Leben". Die Arbeit mit Jugendlichen sollte in den kommenden Jahren verstärkt gesucht werden.

Das Sindelfinger Straßenfest ist für den partnerschaftlichen Austausch eine gute und zuverlässige Plattform. Diese zu erhalten bedeutet viel Einsatz und Energie. Durch die Partnerschaftsstraße bringen die Partnerstädte das Flair ihres Landes und ihrer Stadt mit nach Sindelfingen, und die Besucher*innen danken es ihnen.

Wir leben 2020 in der weltweiten Corona-Pandemie. Für alle Menschen eine Herausforderung und ein kolossaler Einschnitt in den normalen Alltag. Sehr schwer ist es für viele Menschen, dass sie eine Zeit lang ohne persönliche Kontakte leben müssen. Ja, in 2020 hat



man erkannt, wie wichtig persönliche Kontakte sind, wie sie das Leben bereichern und gestalten. So ist es auch mit unserem Verein und mit den Partnerstädten. Ohne persönliche Kontakte geht der gestreute Samen nicht auf. Es bedeutet Pflege und Ausdauer.

Aber auch unsere Vereinsmitglieder brauchen Pflege und Kontakte. Für die nächsten Jahre sollte es unsere Aufgabe sein, verstärkt interessante und kulturelle Angebote zu suchen und zu finden, um damit das Vereinsleben auszubauen. Ebenfalls muss unser Angebot weiterhin Bürgerfahrten in die Partnerstädte beinhalten.

ISPAS arbeitet sehr eng und in einem guten Verhältnis mit der Stadt Sindelfingen zusammen. Aber auch hier sollte die Zusammenarbeit weiter und besser optimiert, gegenseitige Informationen schneller und gewissenhaft weitergeleitet werden.

Mein Dank geht an den Vorstand und den erweiterten Vorstand des Vereins, an die Stadt Sindelfingen, an alle Unterstützer und Helferinnen und Helfer die sich immer wieder für ISPAS einsetzen und stets zur Stelle sind, wenn sie gebraucht werden. Herzlichen Dank!!! Ich hoffe, Sie lesen diese Vereinsdokumentation mit Interesse. Bitte setzen Sie sich für unseren Verein "Initiativer Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V. ein. Unterstützen Sie uns, damit wir die wichtige partnerschaftliche Arbeit auch weiterhin fortsetzen können.

Brigitte Stegmaier

Porigitte Stegmain

Vorsitzende



<u>Abbildungsverzeichnis</u>

Abb. 1: Herkunft: ISPAS e.V.
Abb. 2: Wolfgang Trefz
Abb. 3: Wolfgang Trefz
Abb. 4: ISPAS e.V.
Abb. 5: Wolfgang Trefz
Abb. 6: Wolfgang Trefz
Abb. 7: ISPAS e.V.
Abb. 8: Wolfgang Trefz
Abb. 9: ISPAS e.V.
Abb. 10: Wolfgang Trefz
Abb. 11: Wolfgang Trefz
Abb. 12: Wolfgang Trefz

Abb. 13: Wolfgang Trefz Abb. 14: ISPAS e.V. Abb. 15: ISPAS e.V. Abb. 16: Wolfgang Trefz Abb. 17: ISPAS e.V. Abb. 18: Wolfgang Trefz

Abb. 16. Wollgang Treiz
Abb. 19: ISPAS e.V.
Abb. 20: Wolfgang Trefz
Abb. 21: ISPAS e.V.
Abb. 22: ISPAS e.V.

Abb. 23: Wolfgang Trefz Abb. 24: ISPAS e.V.

Abb. 25: Stadtarchiv Sindelfingen, Friedrich Stampe.
Abb. 26: Stadtarchiv Sindelfingen, Michael Schmidt.
Abb. 27: Stadtarchiv Sindelfingen, Michael Schmidt.

Abb. 28: ISPAS e.V. Abb. 29: ISPAS e.V.

Bilder für Fotocollagen: Erasmus+: ISPAS Straßenfest: ISPAS Bürgerfahrten: ISPAS

Impressionen aus 25 Jahren: ISPAS

Bei Einzelporträts liegen die Urheberrechte bei der jeweiligen Person.



<u>Impressum</u>

Copyright by Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen e.V.

Texte und Gestaltung: Michael Weber (Weber Historia)

Bilder: Wolfgang Trefz, ISPAS e.V., Stadtarchiv Sindelfingen

Bildbearbeitung: Michael Weber

Besonderer Dank an:

Brigitte Stegmaier Dorothea Bühler Ursula Steinhübl Ulrich Fritz Wolfgang Trefz



